

Predigt „Das lange Warten“ – Matth. 1,1-17 - 28-11-21

Advent ist eine Zeit vom warten, vom wünschen, vom Ausschau halten, vom sich sehnen. Advent heisst auf hebräisch maranatha: Herr, komm bald.

Mit dem ersten Advent beginnt das Warten... Heute geht's um den Anfang vom Neuen Testament. Wer von Euch hat diesen Beginn vom neuen Testament, Matthäus 1, 1-17 schon mal genau gelesen?

Wer von Euch interessiert sich für Ahnenforschung? Christine Wavre – auch mein Vater.

Unser Schreiber Matthäus ist aber nicht interessiert an Ahnenforschung, die würde man normalerweise auch rückwärts anschauen. Matthäus nennt es „den Ursprung, Anfang der Geschichte.

Er verwurzelt den Filmstart der eigentlichen Ereignisse in der Geschichte. In einer weit zurückliegenden, uralten Geschichte.

Was will Matthäus uns mit seinem Start in sein Evangelium, das Wort heisst ja „die gute Botschaft“, sagen? 3 Dinge sind mir aufgefallen

1. Gott handelt in anderen Zeitplänen
2. Gott handelt durch unerwartete Menschen.
3. Gott hat schon gehandelt

1. Gott handelt in anderen Zeitplänen

Matthäus nimmt eigentlich auf, dass Jesus von Abraham sagt: Abraham hat mich schon gesehen. (Joh. 8,56)

Abraham, der Freund Gottes, der Mann des Glaubens, der aus Glauben gerecht wurde. Er lebte vor 4000 Jahren, aber er konnte unglaublich weit sehen – bis zu Jesus und dann bis zur zukünftigen Stadt, wie es im Hebräerbrief von ihm heisst.

Abraham hatte viele tolle Eigenschaften und eine davon war, dass er geduldig warten konnte. Er hielt die Spannung aus zwischen Sehen und Glauben. Zwischen der sichtbaren und unsichtbaren Welt.

Gott hat den kinderlosen Abraham gerufen. Ganz am Anfang gibt Gott ihm ein Versprechen:

Heb. 6, 14 »Ich werde dich reich segnen, und deine Nachkommen sollen zahllos sein.« 15 Danach wartete Abraham geduldig und empfing schliesslich, was Gott ihm versprochen hatte.

Woher aber hat Abraham das gelernt? Einerseits sicher von seinen Vorfahren. Schon Eva, die Frau von Adam, hat gehofft, dass eines ihrer Kinder der angekündigte Retter sein würde. Dieses hoffnungsvolle Warten wurde über all jene Nachkommen weitergegeben, die an Gott glaubten, ihn anriefen und anbeteten.

Abraham hat seine Geduld aber auch eintrainiert mit Gott zusammen: Gott hat ihm dieses Versprechen gegeben. Aber über die 25 Jahre, die Abraham warten musste und auch unsicher wurde, hat er sich immer wieder damit an Gott gewandt. Gott wiederholte dann sein Versprechen, gab ihm mehr Details, schloss sogar dann diesen Vertragsbund mit ihm durch die halbierten Tiere. Und jedesmal wurde sein Vertrauen in Gott gestärkt und damit auch seine Geduld. Ja, das Warten auf den Retter zieht sich durch die ganzen 2000 Jahre.

Im Galaterbrief braucht Paulus für das ganze Jahrhundertelange Warten – denn der Sohn Abrahams war erst der Vorbote: *Gal 4,4 Als aber die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau....*

Die Zeiträume, wann Gott die Zeit erfüllt sieht, wann er tun kann, was er uns versprochen hat, sind viel länger als unser kleiner Horizont. Aber was Gott dann tut, sprengt alle unsere Erwartungen!

Die Frage ist, wie sollen wir uns denn verhalten in unseren Wochen und Monaten, den 25 Jahren wie Abraham, in den 2000 Jahren wie das Volk Israel, zwischen Gottes Versprechen, das er uns gegeben hat und seiner Erfüllung?

Einerseits Warten trainieren. Warten – seid Ihr gut darin? Auch wenn ihr keine Anzeichen seht, dass Gott am Wirken wäre? Wendet Ihr Euch an Gott mit Eurem Stress oder wendet Ihr Euch von Gott ab?

Bevor wir nach PNG ausgereist sind, habe ich mir überlegt, was könnte mein Beitrag sein dort auf Grund meiner Gaben oder Herzensanliegen. Nähen und Bibelstudium kamen mir in den Sinn. Die ersten Monate im neuen Land waren schwierig – niemand hatte in dem Sinn auf uns gewartet – es ging ja bei Markus um ein neues Projekt. Alles schien abgedeckt zu sein, was mich betraf. Ich war ja auch beschäftigt mit 2 kleinen Kindern. Und doch, mir begann die Decke auf den Kopf zu fallen, für was habe ich all den Stress aufgenommen, in dieses unbekannte und ungewohnte Land umzuziehen, wenn ich nichts beitragen kann? Ich kann mich noch an einen besonderen Moment erinnern, wo ich diesen Schmerz vor Gott brachte – was mache ich hier?? Bald darauf kam eine kleine Anfrage, ob ich Nähkurse für diejenigen in der Bibelschule der Heilsarmee geben könne. Eine Tür öffnete sich und ein ganzes Land tat sich auf! Warten kann weh tun.

Matthäus will uns aber zeigen, dass sich das Warten lohnt. Gott handelt nicht einfach. Er macht nicht einfach ein paar nette schnelle einzelne Wunder von aussen. Nein er kommt selbst – wann eben die Zeit erfüllt ist. In Jesus ist er selbst gekommen und hat uns so Antwort, Hilfe und Rettung gebracht – über alles hinaus, was wir je erwartet haben!

2. Gott handelt durch unerwartete Menschen.

Dieser Stammbaum von Jesus zeigt uns aber auch an kleinen Alltags-Details, dass Gott in dieser langen Zeit sehr wohl am Wirken ist, wir müssen unsere Augen nur auf die richtigen Dinge richten:

Seit der Verheissung an Abraham, dass durch seinen Nachkommen alle Völker gesegnet würden, nahmen es seine Erben genau mit den Abstammungs-registern. Es war wichtig, seinen Stammbaum lückenlos auf Abraham zurückführen zu können. Schon Abraham war es wichtig, seinen Sohn nicht mit einer Tochter aus anderen Völkern zu verheiraten, damit die Erinnerung an das Versprechen lebendig blieb. Aber was macht dieses nüchterne Ahnenregister so besonders?

Es geht ja um Jesus Christus, den Retter der Welt und Matthäus will doch sicher sein Buch – die Gute Botschaft mit überzeugenden und schwergewichtigen Worten beginnen.

Wer sich heute für einen Job bewirbt oder wenn es auch um Härtefallgesuche von Flüchtlingen geht, muss man seinen Lebenslauf, und seine Abschlüsse und vor allem gute Referenzen vorweisen. Das soll zeigen, was für eine Person man ist. Gewisse Dinge machen sich gut in einem Lebenslauf, gewisse Dinge – wie ein Gefängnisaufenthalt – eher nicht. Den lässt man weg, oder braucht einen Erklärungsbrief von zuverlässigen Zeugen. Was macht aber jetzt Matthäus?

a) Matthäus erwähnt jetzt aber Frauen, auch Brüder, Ahnenregister in Israel erwähnten aber nur jeweils den Vater und dessen entscheidenden Sohn.

b) Matthäus erwähnt nicht irgendwelche vorbildlichen jüdischen Frauen, sondern macht klar, dass Jesus nicht lupenreines jüdisches Blut hat, sondern kananäisches Blut durch Rahab, moabitisches Blut durch Ruth und hetitisches Blut durch Bahtseba. Die jüdische Tradition sieht auch Tamar als Nichtjüdin.

c) Matthäus unterschlägt die schwarzen Schafe und ungewöhnlichen Eheverhältnisse nicht, vor allem bei bekannten Persönlichkeiten, wie Juda, der seine Versprechen gegenüber seiner Schwiegertochter nicht hält und, weil er meint, sie sei eine Prostituierte, sie schwängert. Oder wie David, der Urija seinen besten Kämpfer und Ehemann einer Frau, die er begehrt, umbringen lässt und ausgerechnet mit dieser Frau Salomo, den Königsnachfolger zeugt. Oder die eigentlich Sozialamtabhängige Ausländerin Ruth, die den Verantwortlichen, der für ihre Schwiegermutter sorgen sollte, erst dazu bringen muss, seine Verantwortung zu übernehmen. Oder vor der Eroberung von Jericho finden zwei der Spione der Israeliten bei einer Prostituierten Zuflucht. Später heiratete einer der beiden diese Frau. Und dann haben wir Maria, von ihren gesellschaftlich eher herausfordernden Umständen lesen wir erst in den nächsten Versen.

Jesus schämt sich offensichtlich nicht, sich mit all diesen möglichen und unmöglichen Menschen zu identifizieren.

Etwas haben all diese Frauen, die erwähnt werden, gemeinsam: Sie haben keine Heldinnenrolle gesucht, sie haben einfach den nächsten Schritt getan statt sich zu verweigern und zurückzuziehen in vermeintliche Sicherheit und Bitterkeit. Deshalb sind sie erwähnt, deshalb sind sie bekannt geworden. Deshalb sind sie Teil der Segenslinie geworden.

Das ist es auch, was Jesus sich von uns wünscht: ich muss nicht heute schon beteuern und beweisen, wie ich morgen zu Jesus stehen werde. Ich bin nur herausgefordert, heute die Gelegenheit zu nutzen und Jesus zu vertrauen, indem ich den nächsten Schritt gehe, auch wenn ich den Boden nicht sehe. Ich bin gefordert im Glauben ganz praktisch zu handeln. Einfach einen nächsten Schritt tun. So werden wir zu diesen unerwarteten Personen, durch die Gott handelt und durch die die Segenslinie weitergeht!

Dranbleiben und nicht aufgeben ist die Botschaft, die diese Frauen an uns weitergeben, ebenso wie der Hebräerbrieffschreiber:

Heb. 6,10 Gott ist nicht ungerecht. Er wird nicht vergessen, wie ihr für ihn gearbeitet und eure Liebe zu ihm bewiesen habt und weiter beweist durch eure Fürsorge für andere, die auch zu Gott gehören. 11 Wir wünschen uns deshalb sehr, dass ihr bis zum Ende diesen Eifer behaltet, damit ihr voller Zuversicht an der Hoffnung festhalten könnt, die Gott euch gab. 12 Dann werdet ihr auch nicht träge oder gleichgültig werden, sondern dem Beispiel derer folgen, die aufgrund ihres Glaubens und ihrer Geduld die Zusagen Gottes empfangen.

In unserer Zeit in PNG wusste ich 5 Jahre lang nicht, was ich tun würde, wenn wir überfallen würden. Es war immer unterschwellig ein Thema und manchmal überfiel mich Panik, die nur Gott mit seinem übernatürlichen Frieden beruhigen konnte. Aber ich bin immer wieder zurückgekehrt in dieses Land, das mich übrigens auch mit positiven Erfahrungen sehr reich beschenkt hat. Auch als unsere Tochter verletzt wurde, haben wir unseren Einsatz nicht abgebrochen. Wir sind durch die schwierige Zeit hindurchgegangen und haben unseren Dienst mit vielen Abschiedsfeiern beenden dürfen. Schlussendlich sind wir als Beschenkte zurückgekommen – einfach weil wir uns nicht zurückgezogen haben und nicht vorzeitig umgekehrt sind.

Zum kurzen 3. Punkt:

3. Gott hat schon gehandelt

Die Frage ist ja immer: Woher bekommen wir jetzt die Kraft, Geduld einzuüben und nicht umzukehren, abzubrechen, sondern den nächsten Schritt zu tun?

Die Grundlage dazu ist, dass die gute Botschaft von Gott an die ganze Welt nicht einfach ein guter Ratschlag ist.

Die Bibel ist nicht einfach ein Coach, oder einfach voller Tips, die unser Leben besser und glücklicher machen, wenn wir sie denn befolgen – Wenn ich zum Beispiel einfach nur den Vers rauspicke: Ps. 37,4 *habe deine Lust am Herrn und er wird dir geben was dein Herz begehrt*. Das ist ein guter Tip, aber die gute Botschaft ist etwas ganz anderes.

Die Bibel ist auch nicht einfach eine Anleitung, was wir für Gott tun müssen, indem wir seine Ratschläge befolgen, wie beten, fasten, in den Gottesdienst gehen, seine Regeln befolgen.

Die gute Nachricht ist Weihnachten, dass Gott schon etwas für dich und mich getan hat: er ist gekommen, er hat schon gehandelt. Jesus ist geschichtlich bezeugt. Er hat sich uns gleich gemacht – nicht gleich wie einem König, sondern gleich wie einem verletzlichen Kind vertriebener Eltern.

Er weiss was wir durchmachen und was es uns kostet. Wir haben einen Tröster, der uns durch seinen Geist erfüllt, die mächtige Kraft die in uns wirkt, wie es Paulus im Epheser 3,20 sagt oder mit den Worten aus Kol.1,11 *Er, dem alle Macht und Herrlichkeit gehört, wird euch mit der ganzen Kraft ausrüsten, die ihr braucht, um in jeder Situation standhaft und geduldig zu bleiben*. - können wir einen nächsten Schritt tun bis die Zeit erfüllt ist und wir Gottes Handeln erleben!

Wo seid Ihr kurz vor dem Aufgeben? Kommt zu Gott, kommt zum Kreuz – wir beten gerne mit Euch!

Was ist Euer nächster Schritt? Was könnte Dynamik und Hoffnung in Euer Leben bringen: Schreibt es auf! Werdet Teil der Segenslinie!